**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 26 (1932)

**Heft:** 15

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weiden die lieben Simmentaler-Rühe weideten, über Gsteig-Gstaad nach Zweisimmen ins Hotel Krone zum Diner. Nach dem Dessert wurde gebührend Rückblick gehalten über das 20-jährige Bestehen unseres Bundes und im Geiste unsern wackern Pionieren das Eiserne Areuz verliehen und zum Schluß ein donnerndes dreifaches Hoch dem Verein ausgerufen zum weitern Bestehen und segensreichen Wirken zum Wohle aller. Jawohl! Von Zweisimmen ging's heimwärts durch heimelige Ortschaften über Boltigen—Spiez—Thunersee—Thun (wo uns zwei Gehörlose freundlich begrüßten) in die Bundesstadt Bern. Hier verbrachten wir mit vielen Mitgliedern vom Taubstummen-Bund Bern und "Alpenrose" zwei fröhliche Stunden in der Mutenstadt. Allzuschnell verging die Zeit und über Balstal, Langenbruck— Liestal kamen wir abends von der 510 Kilo= meter langen Fahrt wohlbehalten wieder in der Baslerbeppistadt an. Fräulein E. Z. von Ormalingen und Herr Büchi von Winterthur machten die Fahrt mit.

Tausendsachen Dank der Reisekommission (Fürst, Heierli, Abt) für den wunderbaren Ausstug und die Führung, wie auch den Chauffeuren, die uns sicher durch alle Gefahren sührten. Unvergeßlich wird allen diese herrliche Judiläumsreise bleiben, ganz besonders dem Schreiber dieses Berichtes, da es seine nachträgliche Hochzeitsreise war.

Der Berichterftatter: R. Fricker.

N. B. Meine Frau und ich danken nochmals allen für das schöne Hochzeitsgeschenk, besteshend aus schöner Wanduhr (Regulator) und nachträglich noch ein Servierbrett. Meine neue Abresse ist jetzt: Friedensgasse 25, Basel.

Burgdorf. Am 9. und 10. Juli unternahm der Taubstummenverein "Ebelweiß" mit einem Autocar der Gebr. Galliker in Langnau nach der Inner= und Ostschweiz eine Reise. Leider war uns der Wettergott nicht hold, indem er mit Regen und Nebel auf der ganzen Reise nicht aufhörte, sodaß uns die Reise nicht bieten konnte was wir erwarteten. Immerhin ist zu sagen, daß trozdem alle guten Mutes waren.

Wir möchten nicht unterlassen, auch an dieser Stelle zu danken für die flotte Durchführung der Reise durch das Auto-Unternehmen Gebr. Galliker.

# Aus Taubstummenanstalten

őasasa**nasasasasas**asasasasa

### Schweizerischer Taubstummenlehrertag 1932.

Zahresbericht,

erftattet bon S. Gfeller, Aarau.

(Fortsetzung.)

Im April 1930 übernahm ich von Herrn Vorsteher Stärkle in Turbenthal das Amt des Präsidenten Ihres Vereins. Ich war zuerst nicht gerade begeistert von dieser Arbeitsver= mehrung, aber Herr Stärkle wußte mich zu gewinnen mit ben Worten: "Als Prases des Taustummenlehrervereins darfst du dann an das silberne Jubiläum der Turbenthaleranstalt kommen". Da konnte ich natürlich nicht widerstehen. Und so kam der Sprechende dazu, Ihren Verein an der sehr schönen Feier des silbernen Jubiläums von Hauseltern und Anstalt vom 18. Mai 1930 zu vertreten. Ich erbaue mich immer wieder an der freundschaftlichen Verbundenheit von Dorf und Anstalt Turbenthal. Wenn diese Anstalt seiert, so freut sich das ganze Dorf mit, fehr im Begensat zu unfern Verhältniffen in Unterentfelden. Jedesmal wenn ich die Interessen unserer Anstalt bei den Gemeindebehörden bertreten muß, pflege ich ein Bündel Handgranaten mitzunehmen.

Die Anstalt Turbenthal lebt sehr intensiv. Raum hat sie den Neubau für das Heim bezogen, rückt Freund Stärkle schon mit neuen Projekten aus. Die ständigen Attaken der Gicht haben seine Unternehmungslust noch nicht untergekriegt. Das Nächste, was er haben will, ist ein neues Schulhaus mit Kindergarten. Der kleine Mann mit dem sinnigen Namen freut sich über diese Arbeitsvermehrung wie ein Kind auf die Weihnachtsbescherung, denn er schreibt: Den Kindergarten hat man mir versprochen.

Riehen ist in Nöten. Das alte Anstaltsgebäude hat ausgedient. Eine Renovation käme
fast so teuer zu stehen wie ein Reubau. Was
tun? Bauen oder nicht? — das ist die Frage.
Die schweizerische Taubstummenzisser ist zwischen
ben zwei letzten Volkszählungen zurückgegangen
von 8000 auf 7000 und sast alle Anstalten
melden heuer einen erheblichen Kückgang der Anmeldungen in Bezug auf Qualität und Quantität. Wozu also bauen, wenn die Taubstummenzisser zurückgeht? Kur gemach — im Ernste
wird doch kein Mensch glauben, daß ausge-

rechnet jett das paradiesische Zeitalter angebrochen sei, wo es keine Taubstummen und überhaupt keine Gebrechlichen mehr gibt. Sollte wirklich eine unserer Taubstummenanstalten überslüssig werden, so wären andere gemeinnützige Institutionen da, die mit Vergnügen von einem modernen Anstaltsneubau Besitz nähmen. Nur sollte sich Riehen gründlich überslegen, wo und wie es baut. Namentlich das Wo ist im Hinblick auf eine allfällige spätere Arbeitsgemeinschaft mit andern Taubstummensanstalten sehr wichtig.

Herr Roose ist nach 47 Jahren Tätigkeit an der Rieheneranstalt im Alter von nun 80 Jahren zurückgetreten. Wenn Anstaltsjahre doppelt gezählt werden dürsen, wie man vielsach behauptet, so ist Herr Roose nach meiner Berechnung nun 127 Jahre alt. Da lohnt es sich wohl zu gratulieren. Wir beglückwünschen auch Fräulein Kägi zu ihrer 30jährigen Wirksamkeit an der

Rieheneranstalt.

Herr Vorsteher Ammann von Bettingen schreibt: "Bon unserer Anstalt ist nicht viel zu berichten. Alles geht seinen ruhigen, geregelten Gang". Das ist kein übler Bericht. Wir alle wissen ja, daß es jene ruhigen Tage — die etwa boshaft als Anstaltstramp glossiert werben — daß es jene ruhigen Tage sind, wo die Früchte unserer Erziehungsarbeit reisen und nicht jene Tage, wo äußere Ereignisse die Erzziehungsarbeit ständig stören.

Bremgarten melbet mir auch nichts besonderes. Offenbar ist auch hier alles wohlauf. Wir dursten den dortigen Schwestern kürzlich unsern Neubau zeigen, und wenn derselbe in unserer aargauischen Schwesteranstalt ebenfalls Expansionsgelüste weckt, so soll es mich freuen. Den Weg zum aargauischen Staatssäckel haben wir ihnen nun gezeigt und auch geebnet.

Auch Hohenrain wirkt in aller Stille, und wenn nicht hie und da fremde Kollegen, die dort auf Besuch waren, etwas verlauten ließen von den tüchtigen Leistungen dieser Anstalt, so vernähme man herzlich wenig von ihr. Ich bin den anwesenden Hohenrainerkollegen, insbesonbere Freund Fellmann, sehr dankbar, daß sie für etwelchen Kontakt sorgen. (Schluß folgt.)



# Aus Taubstummenanstalten

|ීෆලොයායායායායායායනයායායායාය<u>ා</u>ය

Turbenthal. Die Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder hat die Erweiterung ihres prosperierenden Arbeitsheims und die Ansgliederung eines Kindergartens für Borschulpflichtige an die Anstalt begonnen. Nicht minder notwendig wäre die Erweiterung der Schulanstalt, da Anmeldungen infolge Playmangel nicht selten 2 bis 3 Jahre mit der Aufnahme warten müssen. Diese auf Aufnahme wartenden Kinder verlieren kostbare, für ihre

Schulung geeignetste Zeit.

Finanziell nahm das Jahr einen günstigen Verlauf. Zum erstenmal kam die Bundessub= vention in einem Betrag zur Auszahlung, der des Buchens wert ist. Der Anstalt fielen 1474 Franken zu, dem Heim 678 Franken. Dadurch erhöhte sich die Summe der sonst bescheidenen Staatsbeiträge auf 9574 Franken. Die Ausgaben blieben ungefähr in gleicher Höhe. Bas durch Preissenkungen gewonnen wird, hebt sich durch die jährlich sich steigernden Besoldungen Die Gesamtausgaben betrugen 55 421 Franken gegen 55 751 Franken im Vorjahr, und die Kosten pro Zögling blieben auf 1131,50 Franken, denen an Koftgeld nur 543,90 Franken gegenüberstehen. Die Anstalt hat somit mehr als das Doppelte für den Zögling zu leisten und kann dabei auf diese Weise nicht reich werden. Daß die Anstalt tropdem bestehen kann, dafür sorgen die guten Freunde, denen der Borsteher für ihre warme Unterstützung den herzlichsten Dank ausspricht.

Das heim für erwachsene Taubstumme blickt auf 20 Jahre seines Bestehens zurück. Ueber Erwarten rasch wurde der Wunsch des Vorstehers, mit der Zeit ein heim zu errichten, in dem schulentlassene männliche Taubstumme, die im Leben draußen keinen Platz finden, ver forgt und beschäftigt werden können, erfüllt. Schon im Mai 1911 konnte im gegenüber= liegenden Haus das Heim eröffnet werden. Ohne einen Rappen Betriebskapital wurde das Haus für 5 Jahre gemietet. Nur die notwendigsten Aenderungen wurden vorgenommen und für die Möblierung lieh der Hauseigentümer, Herr Ad. Zimmermann, 1000 Franken zinsfrei. Auch die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft lieh einen Gründungsbeitrag von 500 Franken. In diesem Beim murde dann eine Bur= stenmacherei und Korbflechterei er= richtet. Im gleichen Jahre wurde noch die Finkenflechterei übernommen; zurzeit können immer 5 bis 6 Insassen mit diesem Arbeitszweig beschäftigt werden. Es gibt Jahre, wo bis 800 Paar in der ganzen Schweiz und sogar ins Ausland verkauft werden können.

Im ersten Betriebsjahr mußte sich das Heim bei 6 "Arbeitern" mit 1849,50 Franken Umsatz begnügen; im Laufe der Jahre und mit dem Zuwachs an Arbeitskräften stieg diese Summe bis maximal 24 058,22 Franken. Seit Gründung des Heims beträgt der Erlöß aus der Handarbeit 266 351 Franken. In 9 Jahren konnte aus Kostgeld und Arbeitserlös ein bescheidener Vorschlag erzielt werden, während in 11 Jahren Defizite zu decken waren.

#### Gesang der Geister über dem Wasser.

Erfter Beift:

Des Menschen Seele Gleicht dem Waffer: Bom himmel tommt es, Bum himmel fteigt es.

3meiter Geift:

Und wieder nieder Zur Erde muß es, Ewig wechselnd.

Erfter Beift:

Strömt bon der hohen Steilen Felswand Der reine Strahl, Stäubt er lieblich In Wolkenwellen Zum glatten Fels, Und leicht empfangen Wallt er schleiernd Bur Tiefe nieder.

Erfter Beift.

Ragen Alippen Dem Sturze entgegen, Schäumt er unmutig Stufenweise Zum Abgrund.

Erfter Beift:

Im flachen Bette Schleicht er das Wiestal hin.

3meiter Beift:

Und in dem glatten See Weiden ihr Antlit Mue Geftirne.

Erfter Beift:

Seele des Menschen Wie gleichst du dem Waffer.

(Gedichtet beim Anblick des Staubbaches 3. 28. von Goethe.)

#### Aehren.

Im Morgenglanz stieg ich zu Tal Durch blumenreiche Auen. Die Stadt im Arbeitsdunfte fahl Rauscht schon im Morgengrauen. Die Blume grüßte mich am Weg, Das Böglein auf dem Baume. Doch weiter sucht' ich Weg und Steg, Ich ging als wie im Traume! Bis mich ein rauschend Meer umfing Voll blühend goldner Aehren. Die Sehnsucht nach der Heimat hing In meiner Augen Bähren. Nun rauschen mir die Aehren zu Der Heimat süße Weise Und wiegen träumend mir in Ruh Die Sehnsucht leise, leise!

M. Wettstein-Stoll.



#### Anzeigen



#### Terminkalender Zürich.

Samstag, ben 6. Anguit: Bufammentunft bes Gehorlosensportvereins im Restaurant "z. Kindli", abends acht Uhr.

Sonntag, den 14. August: Gehörlosen-Gottesdienft im

Lavaterhaus, vormittags 1/2 10 Uhr. Nachmittags 1/2 Uhr: Zusammentunft des Gehör-losenbundes im Restaurant "Uto-Staffel", Uetliberg. Samstag, den 20. August: Versammlung des Keiseclubs

"Frohsinn" im Restaurant "3. Kindli", abends 8 Uhr. Samstag, den 27. August: Zusammentunft des Gehörlosenbundes im Kirchgemeindehaus Enge, abends

Jeden Donnerstag: Abends 1/27 Uhr: Leibesübungen für die Männer auf der Wollishofer-Allmend.

#### Herr Adolf Kurz, Zürich 3 Weftftrafe 80

hat von der Schweiz. Gehörlosen-Zeitung die Jahrgänge von 1917 an bis 1930, gebunden

#### zu verkaufen

Es find je zwei Jahrgange zusammengebunden und ein Band toftet Fr. 3 .- . Sich wenden an Abolf Aura, Weststraße 80, Zürich 3.

### Achtung! Adressenänderung

der Redaktion und der Expedition der "Schweiz. Gehörlosen-Zeitung"!

Besonders die ausländischen Tauschblätter werden gebeten, ihre Zeitung nur noch an den neuen Redaktor, Herrn Lauener, Lombachweg 28 a. Bern zu senden.

Die Adresse von Fran Sutermeister, bleibt bis auf weiteres unverändert, Belpftraße 39, Bern.